

Ausblick: Psychotherapeut*innen in Weiterbildung (PiW)



Mitgliederinfomail

21.10.2019



Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung – Wesentliche Neuerungen für den ganzen Berufsstand!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nach jahrelangen Diskussionen und Ringen des Berufsstandes um gemeinsame Positionen und gegen viele äußere Widerstände hat der Bundestag am 26. September 2019 das Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung verabschiedet. Damit wird die Psychotherapeutenausbildung novelliert und strukturell neu ausgerichtet. Sie orientiert sich formal an der Struktur anderer akademischer Heilberufe. Künftig soll die Approbation als Psychotherapeut*in nach einem fünfjährigen Universitätsstudium mit Master-Abschluss für die Behandlung aller Altersstufen erteilt werden. Die zukünftige Berufsbezeichnung lautet „Psychotherapeut*in“. Für den Zugang zum Versorgungssystem der gesetzlichen Krankenversicherung ist eine anschließende Weiterbildung notwendig. In der Weiterbildung findet eine Spezialisierung auf die Behandlung von Kindern und Jugendlichen oder Erwachsenen sowie auf ein Therapieverfahren statt; ggf. auch auf ein Fachgebiet mit entsprechender Gebietsbezeichnung (z. B. Neuropsychologie). Der neu konzipierte Master-Studiengang soll erstmals zum Wintersemester 2020 angeboten werden.

[...]

Das Gesetz muss noch vom Bundesrat bestätigt werden (voraussichtlich am 8. November 2019) und soll am 1. September 2020 in Kraft treten.

Wir begrüßen die neue Ausbildungsstruktur, die das Gesetz mit sich bringt. Gleichzeitig sind wir der Auffassung, dass an einigen Stellen des Gesetzes weiterhin Anpassungsbedarf besteht. In dem beigefügten Text finden Sie eine kommentierte Darstellung der wichtigsten Änderungen.

Mit kollegialen Grüßen,
Ihr DPTV-Bundesvorstand

Ziele der Reform

- ❏ **Rechtlich umsetzbare, angemessene Finanzierung** in der Weiterbildung
- ❏ **Soziale und rechtliche Absicherung** in der Weiterbildung
- ❏ Bundeseinheitlich geltende **Qualifikationsstandards auf Masterniveau**
- ❏ **Noch bessere Qualifizierung** von Psychotherapeut*innen für **Versorgung**
- ❏ **Strukturelle Angleichung:** Analog zu anderen akademischen Heilberufen ist die Qualifizierung nach Studium eine Weiterbildung als Berufstätigkeit, dies mit Anspruch auf angemessene Entlohnung
- ❏ **Offen:**
 - Approbationsordnung bundeseinheitliche Studieninhalte und -strukturen, konkrete Anforderungen
 - Bezeichnung des Studienganges u. Studienabschlusses

Gegenwärtige und zukünftige Struktur der Aus- und Weiterbildung von PP/KJP und Ärzten im Vergleich:

	Bisher	Zukünftig	Zukünftig
	Ausbildung Psychologische Psychotherapeut*in oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*in	Aus- und Weiterbildung Fachpsychotherapeut*in Erwachsene oder Fachpsychotherapeut*in Kinder und Jugendliche	Aus- und Weiterbildung Fachärztin bzw. Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie oder Somatische Fachärzt*innen der unmittelbaren Patientenversorgung mit Zusatzgebiet Psychotherapie (bzw. Psychoanalyse)
Zugang zum Studium	Abitur (PP) bzw. Fachhochschulreife (KJP)	Abitur	Abitur
Studium	Universität Psychologie (PP) Pädagogik (KJP) (5 Jahre) oder Fachhochschule Soziale Arbeit/Sozialpädagogik (4 Jahre) (KJP)	Universität Psychotherapie (inkl. praktische Anteile: mind. 5 Jahre) (=Ausbildung)	Universität Medizin (inkl. PJ 6 Jahre) (=Ausbildung)
Studium/Abschluss	Master (PP); Bachelor oder Master (KJP)	Master + Staatsexamen Approbation	Staatsexamen Approbation
Es folgt:	Postgraduale Ausbildung (3-5 Jahre) Psychologische Psychotherapeut*in (PP) oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*in (KJP) in verschiedenen Therapieverfahren	Postgraduale Weiterbildung (5 Jahre) Fachpsychotherapeut*in für Erwachsene oder Fachpsychotherapeut*in für Kinder- und Jugendliche (KJP) in verschiedenen Therapieverfahren	Postgraduale Weiterbildung (5 Jahre) Fachärztin/ Facharzt (FÄ) für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie oder für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie oder Somatische FÄ der unmittelbaren Patientenversorgung mit Zusatzgebiet Psychotherapie in verschiedenen Therapieverfahren (bzw. Zusatzgebiet Psychoanalyse)
	In Kliniken + Ausbildungsinstituten	An von Kammern anerkannten Weiterbildungsstätten (Kliniken, Instituten, evtl. Praxen)	An von Kammern anerkannten Weiterbildungsstätten (Kliniken, Praxen, Instituten)
Abschluss	Staatsexamen Approbation und Fachkunde	Prüfung durch die Psychotherapeutenkammer Fachkunde mit Gebietsbezeichnung	Prüfung durch die Ärztekammer Facharztanerkennung (bzw. Zusatzbezeichnung Psychoanalyse)
	Kassenzulassung möglich	Kassenzulassung möglich	Kassenzulassung möglich

Aktuelle Fassung der Übergangsregelungen Absatz 2 § 27

- ❗ (1) Ist eine Ausbildung zur/m PP oder KJP **vor dem 1. September 2020 begonnen** worden, so wird sie nach dem Psychotherapeutengesetz in der bis zum 31. August 2020 geltenden Fassung abgeschlossen. Nach Abschluss der Ausbildung erhält die antragstellende Person die Approbation nach § 2 Absatz 1 des Psychotherapeutengesetzes in der bis **zum 31. August 2020** geltenden Fassung, sofern auch die anderen Voraussetzungen nach § 2 Absatz 1 des Psychotherapeutengesetzes in der bis zum 31. August 2020 geltenden Fassung erfüllt sind.
- ❗ (2) Personen, die **vor dem 1. September 2020 ein Studium**, das in § 5 Absatz 2 des Psychotherapeutengesetzes in der **bis zum 31. August 2020 geltenden Fassung genannt ist, begonnen oder abgeschlossen** haben, können die Ausbildung zum Beruf der PP und KJP nach dem Psychotherapeutengesetz in der bis **zum 31. August 2020 geltenden Fassung noch bis zum 1. September 2032** absolvieren. Schließen sie diese Ausbildung spätestens zum 1. September 2032 erfolgreich ab, so erhalten sie die Approbation nach § 2 Absatz 1 des Psychotherapeutengesetzes in der bis zum 31. August 2020 geltenden Fassung, sofern auch die anderen Voraussetzungen nach § 2 Absatz 1 des Psychotherapeutengesetzes in der bis zum 31. August 2020 geltenden Fassung erfüllt sind.

Studienziele

- 📌 ExpertInnen für **psychische Gesundheit** in allen **Altersstufen**
- 📌 Auch **Prävention & Rehabilitation**
- 📌 **Weiterentwicklung psychotherapeutischer Verfahren**
- 📌 Übernahme von **Leitungsfunktionen**
- 📌 Veranlassung von **Behandlungsmaßnahmen durch Dritte**
- 📌 **Gutachterliche Tätigkeiten**

Blick in die Zukunft Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz (Dez. 2019)

Begrüßenswert	Kritisch
<ul style="list-style-type: none"> • Einkommen für PiA (1.000 € Vollzeit PT1) → für ca. 50% deutliche Verbesserung ab 01.09.2020 	<ul style="list-style-type: none"> • 1.000€ ist kein Tariflohn (12 Mon. 25h/Woche > 625€ ohne SV Pflicht ≠ Mindestlohn) • unklar, ob 1000€ netto oder brutto • Keine PT2 Regelung
<ul style="list-style-type: none"> • Für PiW soll Vergütung „angemessen“ sein. (§36 HeilBerG) 	
<ul style="list-style-type: none"> • PiA und PiW werden in ambulanter Aus- und Weiterbildung 40% der Ambulanzvergütung erhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierungskonzepte in Ambulanzteil uneindeutig
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialrechtlicher Status für PiW geregelt (entsprechend Qualifikation = Approbation) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialr. Status für PiA nicht geregelt (SV + RV + Mutterschutz + Urlaub + Krankengeld)
<ul style="list-style-type: none"> • Forderung G BA: Mindestzahl an Psychotherapeut*innen in stat. Einrichtungen (Psychiatrie-Personalverordnung) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung polyvalenter Bachelor mit Verfahrensvielfalt (Quereinstieg in Masterstudium möglich, u.U. mit Psychologie-Bachelor) 	<ul style="list-style-type: none"> • Flaschenhals - Problem (NC; Bachelor > Master; Master > Weiterbildung) • <u>CAVE</u>: „B.Sc. Psychologie“ (vorab informieren)

Blick in die Zukunft Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz (Dez. 2019)

Begrüßenswert	Kritisch
<ul style="list-style-type: none">• Schaffung polyvalenter Bachelor mit Verfahrensvielfalt (Quereinstieg in Masterstudium möglich, u.U. mit Psychologie-Bachelor)	<ul style="list-style-type: none">• Flaschenhals - Problem (NC; Bachelor > Master; Master > Weiterbildung)• <u>CAVE</u>: „B.Sc. Psychologie“ (vorab informieren)
<ul style="list-style-type: none">• Erweiterte Befugnisse – erweitertes Berufsbild (nach PsychThG)	<ul style="list-style-type: none">• Für KJP nicht garantiert
<ul style="list-style-type: none">• 15-prozentiger Zuschlag für 1.-10. Sitzung (KZT-Leistung, bei Erfüllung Versorgungsauftrag)	<ul style="list-style-type: none">• Begründung: finanzieller Anreiz, „anstelle von Langzeittherapien mehr Patientinnen und Patient*innen zu behandeln, die einer neuen Kurzzeittherapie bedürfen
<ul style="list-style-type: none">• Wegfall Gutachterpflicht Gruppentherapie + weniger Bürokratie (seit Nov 2020)	<ul style="list-style-type: none">• Fristen knapp bemessen
<ul style="list-style-type: none">• Ersetzen von Gutachterverfahren durch Qualitätsstandards (Ziel Ende 2022)	<ul style="list-style-type: none">• Frage: Was kommt stattdessen?

Approbationsordnung

Inhalte der Approbationsordnung

Überblick

- 📌 **Regelstudienzeit: 5 Jahre + 3 Monate**
- 📌 **Bachelor: 180 ECTS (davon 82 inhaltlich festgelegt & 19 für Praxis)**
- 📌 **Master: 120 ECTS (davon 54 inhaltlich festgelegt & 25 für Praxis)**
- 📌 **Große Anteile** der festgel. Inhalte entstammen der **Psychologie**
- 📌 Weitere Inhalte: **Pädagogik, Medizin, Pharmakologie**
- 📌 Prüfungsordnungen der **Universitäten definieren relevante Module**
- 📌 Studienordnungen unterliegen einem **Akkreditierungsverfahren**
- 📌 **Staatsprüfung** nach dem **Master**
- 📌 Approbation als Psychotherapeut*in
- 📌 [Link Approbationsordnung](#)

Inhalte der Approbationsordnung (Bachelor)

Festgelegte Inhalte (Bachelor):

Grundlagen der

- **Psychologie** (25 ECTS)
- **Pädagogik** (4 ECTS)
- **Medizin** (4 ECTS)
- **Pharmakologie** (2 ECTS)
- **Störungslehre** (8 ECTS) und **Psychologische Diagnostik** (12 ECTS)
- **Methodenlehre** (15 ECTS)
- **Berufsethik & Berufsrecht** (2 ECTS)
- **Prävention / Rehabilitation** (2 ECTS)
- **Allgemeine Verfahrenslehre** (8 ECTS)

Inhalte der Approbationsordnung (Bachelor)

Praktische Einsätze (19 ECTS = 570 Std, §11):

- **Orientierungspraktikum** in „interdisziplinären Einrichtungen der Gesundheitsversorgung“ (5 ECTS, auch vor Studium)
- **Forschungsorientiertes Praktikum** (6 ECTS)
- **Berufsqualifizierende Tätigkeit I** (8 RCTS, 240 Std.)
 - „in **Einrichtungen** der psychotherapeutischen, psychiatrischen, psychosomatischen oder neuropsychologischen **Versorgung** oder
 - in diesen Einrichtungen vergleichbaren **Einrichtungen** der **Prävention** oder **Rehabilitation**, die einen Bezug auf die Psychotherapie haben

Inhalte der Approbationsordnung (Master)

Festgelegte Inhalte (Master):

- **Wissenschaftliche Vertiefung (6 ECTS)**
- **Vertiefung Forschungsmethoden (6 ECTS)**
- **Spezielle Störungs- & Verfahrenslehre (11 ECTS)**
- **Angewandte Psychotherapie (5 ECTS)**
- **Dokumentation, Evaluation & Organisation (2 ECTS)**
- **Vertiefte Diagnostik & Begutachtung (7 ECTS)**
- **Selbstreflexion (2 ECTS)**

Inhalte der Approbationsordnung (Master)

Praktische Einsätze (§15, 25 ECTS = 750 Std.)

- **Forschungsorientiertes Praktikum II** (5 ECTS)
- **Berufsqualifizierende Tätigkeit III** (20 ECTS, 600 Std.)
 - an **Hochschulambulanzen** oder
 - in **Einrichtungen** der psychotherapeutischen, psychiatrischen, psychosomatischen, neuropsychologischen **Versorgung** oder
 - in **interdisziplinären Behandlungszentren** mit Psychotherapieschwerpunkt“

Bewertung durch Nachwuchs

Plus:

- ❖ **Polyvalente Struktur** ermöglicht eine Entscheidung noch bis zum Masterstudiengang
- ❖ **Orientierungspraktikum vor dem Studium** möglich
- ❖ Angemessen **hoher Praxisanteil**

Nachbesserungsvorschläge:

- ❖ **Zugang sollte nicht nur über Abiturnoten** möglich sein, um Diversität der Studierendenkohorte zu fördern
- ❖ **Mehr pädagogische Inhalte** wären **wünschenswert**
- ❖ **Praxiszeiten** müssen gut **begleitet** werden.

→ *Insgesamt ist die **Approbationsordnung** jedoch **gut gelungen!***